

# Ausverkauftes Konzert in der Pfarrkirche

RA- 9.1.17

Rund 900 Besucher begrüßten mit dem Brandenburgischen Staatsorchester das neue Jahr

**Neuruppin** (eh) In der ausverkauften Pfarrkirche genossen Ruppiner und Gäste am Sonntag bei gleich zwei Aufführungen am Nachmittag sowie am Abend das Neuruppiner Neujahrskonzert, welches dieses Jahr unter dem Motto „Komm, Zigan‘, spiel mir was vor!“ stand.

Die musikalischen Grüße des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt (Oder) unter der Leitung von Dirigent Takao Ukigaya waren gleichzeitig der Auftakt zur neuen Konzertsaison des Neuruppiner Musikvereins. Geboten wurden wieder unver-

gessliche Melodien weltbekannter und beliebter Komponisten, wie Johann Strauss (Sohn und Vater), Johannes Brahms, Camille Saint-Saëns, Pablo de Sarasate, Hector Berlioz und Franz Liszt.

Gleich zum Konzertbeginn wurde es schwungvoll mit der Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron“ und Johannes Brahms’ „Ungarischer Tanz Nr. 1“. Mit Camille Saint-Saëns „Havanaise“, ein Reigen afrokubanischen Ursprungs, überraschte die Soloviolinistin Barenie Moon die Konzertgäste. Mit

noch mehr Temperament verblüffte Barenie Moon, die 2. Konzertmeisterin des Konzerthausorchesters Berlin und Konzertmeisterin der 2. Violinen beim WDR Sinfonieorchester ist, das Ruppiner Publikum mit den „Zigeunerweisen“ von Pablo de Sarasate. Dafür gab es langanhaltenden Applaus und einen Blumenstrauß vom Musikverein, den die „Teufelsgeigerin“ im roten Kleid gleich an die Konzertmeisterin weiterreichte.

Nach der Pause ging es turbulent mit der schnellen Polka „Es lebe der Ungar!“ von Jo-

hann Strauss (Sohn) weiter. Und auch den „Rákóczi-Marsch“ von Hector Berlioz, die inoffizielle Hymne von Ungarn, sowie die wohl bekannteste „Ungarische Rhapsodie“ von Franz Liszt spielte das Staatsorchester. Zum Schluss wurde es noch einmal schwungvoll mit Polka, Walzer und Csárdás von dem Komponisten aus der Hauptstadt des Walzers, Johann Strauss (Sohn). Danach wollte der Applaus wieder einmal nicht enden.

Auf Dirigentenhandzeichen wünschten alle Musiker gemeinsam im Chor dem Ruppiner Pu-

blikum ein glückliches neues Jahr. Da Dirigent Takao Ukigaya die Wünsche seines Ruppiner Publikums schon längst von den Augen ablesen kann, gab es als Rausschmeißer den „Radetzky-Marsch“, das bekannteste Werk von Johann Strauss (Vater) auf die Ohren. Der bekannte und schneidige Klassiker gehört mittlerweile zum Neujahrskonzert in der Pfarrkirche dazu, genauso, wie er beim traditionellen Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker einen festen Platz hat. Selbst das Mitklatschen des Publikums hat schon Tradition.

